Der Hammerschaftsmann

Er trägt eine schwarzrotgoldne Kokarde
Und einen Hammer an der Brust.
Er schimpft über Hitlers Knüppelgarde.
Seine Sprache ist ehrlich und klassenbewußt.

Er sagt, wir müssen die Republik beschützen
Und glaubt noch ein wenig an Demokratie.
Die Arbeiterschaft muß die Staatsmacht stützen
Dann erleben wir den Faschismus nie.

Er wärtet darauf, daß sein Führer ihn rufe
Und baut auf Gewerkschaft und SPD.
Die Arbeiterschaft sinkt von Stufe zu Stufe.
Die Schuld, sagt er, trägt die KPD.

Er wählte Hindenburg zum Reichspräsidenten.
Von den Kommunisten behauptete er,
Daß sie im Lager des Faschismus ständen.
Die Kandidatur Thälmann empörte ihn sehr.

Monate sind seit der Zeit vergangen.
Das „kleinere Uebel" seiner Partei
Ist mit fliegenden Fahnen zu Hitler gegangen.
Der Weg zum offenen Faschismus ist frei!

Jetzt schimpft er nicht mehr auf die Kommunisten.
Seine Führer tuten nicht zur Tat,
Er sieht wie die Nazis zum Schlage rüsten
Und er schämt sich als Sozialdemokrat.

Wie hat sich der Hammerschaftsmann entschieden?
Das zu erraten ist nicht schwer.
Seine Führer machen mit Hitler Frieden,
Seine Führer — aber was macht er?

Fort ist die schwarzrotgoldne Kokarde,
Sichel und Hammer schmückt seine Brust
Und er ballt seine Faust, die arbeitsharte:
Rot Front, jetzt bin ich klassenbewußt!

H. W.

Fahrradmarder festgenommen

Durch die Festnahme mehrerer Fahrradmarder konnten zehn Fahrraddiebstähle geklärt werden. Die Täter, Leute im Alter von 16 bis 18 Jahren, brachten die Räder bis in die Gegend von Stolpen. Auf dem Rückweg verschafften sie sich ein anderes Fahrrad und verkauften es in Dresden. Das Diebesgut konnte teilweise wieder herbeigeschafft und an die Geschädigten ausgehändigt werden.

Leiche im Radkasten

Beim Passieren der Fähre von Niedigau bemerkte der Kapitän eines Raddampfers gestern im Radkasten eines dort liegenden Dampfers eine Leiche. Es handelt sich um einen 35 bis 40 Jahre alten Mann, der schon 4 bis 5 Wochen im Wasser gelegen haben dürfte.

Straßenbahnverkehr gestört. An der Ecke Blumenstraße und Sachsenallee hatte ein mit Steinen vollbeladener Kastenwagen einen Radbruch. Der Straßenbahnverkehr war 20 Minuten gesperrt. Die Feuerwehr beseitigte das Verkehrshindernis.

Vom Zug überfahren

aufgefunden wurde ein 20 Jahre alter Mann auf dem zum Gelände der Reichsbahn gehörigen Bahnkörper im Stadtteil Striesen. Die Leiche brachte man nach dem Krematorium. Die Ermittlungen um die Personalien und den Grund zu diesem Freitod sind noch im Gange.

Städtische Bücherei und Lesehalle

Wegen Durchsicht der Bücherbestände und Instandsetzungs- und Reinigungsarbeiten werden die Zweigstellen Neustadt (Hauptstraße 21), Nordwest (Rehefeldter Straße 39b), Plauen (Jos. Bienert-Stiftung, Kielmannsegghstraße 111), West (Kreuzstraße 18) und Striesen (Hambachstraße 14) vom 20. Juni bis 16. Juli für den Ausleihbetrieb geschlossen. Die Lokale der Zweigstellen Neustadt und Nordwest sind vom 20. bis 25. Juni geschlossen. Die Leser dieser Zweigstellen können während der Schließungszeit gebührenfrei Bücher aus der Hauptstelle (Stadthaus, Theaterstraße 11) entleihen, wenn sie die in ihrer Zweigstelle entliehenen Bücher dort bis zum 18. Juni abgeben und sich die Rückgabe zu Lesebeginn bescheinigen lassen.

Näheres über die Schließung der Hauptstelle, der Jahrbücherei und der Ausgabestelle Leschwitz wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Ausschluß aus der Partei

Mit sofortiger Wirkung wurde **Rudolf Henne** aus Dresden, aus der Partei ausgeschlossen. Henne ist ein außerordentlich gefährliches und parteizerstörliches Element und versucht durch Selbstbeschuldigungen die Partei zu schädigen. Außerdem wurden Fälschungen in seinem Mitgliedsbuch festgestellt, so daß wir annehmen müssen, daß es sich um einen Spitzel handelt. Wir warnen alle Ortsgruppen vor Henne. **BL der KPD Sachsen.**

Achtung! Wir funken!

Wichtige Agitpropkonferenz

Montag, den 20. Juni, 19 Uhr, im Bürgergarten. Thema: Mobilisierung zur Antifaschistischen Aktion. Referent: Genosse R. Jahn, Leipzig. Außerdem „Wie man es nicht machen soll" (Dresden Spieltruppe).

Da es sich hier um wichtige Fragen der Agitation und Propaganda handelt, müssen alle Agitprop- und Orgleiter der Betriebs- und Straßenzellen, Stadtteile und revolutionären Massenorganisationen, Zeitungs- und AIZ-Kolporteure, PZO. Mitglieder der Agitproptruppen und die Arbeiterzeichner anwesend sein. Mitgliedsbuch als Ausweis mitbringen. UBL - Agitprop.

Heraus zum Solidaritätstag

der Roten Hilfe am Sonntag, dem 19. Juni, im Schloß Uebigau. Wecken 6 Uhr in allen Stadtteilen Platzkonzerte 11 Uhr Konkordien- und Bischofsplatz. Stellen zur Demonstration 12.30 Uhr Bischofs- und Leisniger Platz. 13 Uhr Abmarsch.
Rote Hilfe Dresden-Neustadt

Für die Antifaschistische Aktion!

Freitag, den 17. Juni:
Großröhrsdorf, Mittelgasthof, 20 Uhr, Referent: Wessel
Bretnig, Gasthof, 20 Uhr, Referent: Wessel
Dohna, Gasthof Müglitztal, 20 Uhr, Referent: Schliebs
Meißen, Geipelburg, 20 Uhr, Referent: Mehlhorn, MdL.

Gemeindevertreter-Konferenz für die Amtshauptmannschaft Zittau

am Sonntag, dem 19. Juni, 9 Uhr, in Zittau, Bergschlößchen Kummersberg. Es wird Stellung genommen zu den Aufgaben der Genossen Gemeindevertreter zu den Steuerzuschlägen in den Gemeinden, Pflichtarbeit und den Aufgaben zur Reichstags- und den Kommunalwahlen.

Arbeitseinkommen seit 1929 um 36 Prozent gesunken!

Der neueste Vierteljahresbericht des Instituts für Konjunkturforschung bestätigt die weitere Vertiefung der Wirtschaftskrise in Deutschland. In dem Bericht heißt es wörtlich:

„Die allgemeine Gehalts- und Lohnsenkung, die durch die Notverordnung vom 8. Dezember 1931 verfügt worden ist, hat zu einem in seiner Größe bisher einzigartigen Rückgang des Arbeitseinkommens geführt.

Im Februar waren an dieser Stelle die Auswirkungen des Lohn- und Gehaltsabbaues und der weiter sinkenden Konjunktur auf das Arbeitseinkommen für das erste Vierteljahr vorausgeschätzt worden. Diese Vorausschätzung kam zu dem Ergebnis, daß das Arbeitseinkommen in dieser Zeit etwa sechseinhalb Milliarden Mark betragen würde. Die Wirklichkeit hat diese Voraussichtung bestätigt. Nach den jetzt möglichen Berechnungen betrug im ersten Vierteljahr das Arbeitseinkommen etwa 6,6 Milliarden Mark. Die Intensität, mit der somit das Einkommen zurückgegangen ist, ergibt ganz roh bereits ein Vergleich mit dem Vorjahre: Im ersten Vierteljahr 1931 betrug das Arbeitseinkommen etwa 8,6 Milliarden Reichsmark, das heißt, innerhalb eines Jahres ist das Arbeitseinkommen um beinahe 23 vom Hundert gesunken."

Der Bericht stellt weiter fest, daß seit dem Beginn der Krise im Jahre 1929 das Arbeitseinkommen um etwa 36 Prozent gesunken ist, das heißt, der Lohnverlust beläuft sich in dieser Zeit auf etwa 4,7 Milliarden Mark. Seit der Fertigstellung des Berichtes ist das Einkommen bereits weiter gesunken, denn inzwischen ist für große Teile der Arbeiter ein neuer Lohnabbau durchgeführt worden, die Kurzarbeit wächst und auch die Arbeitslosigkeit steigt wieder an.

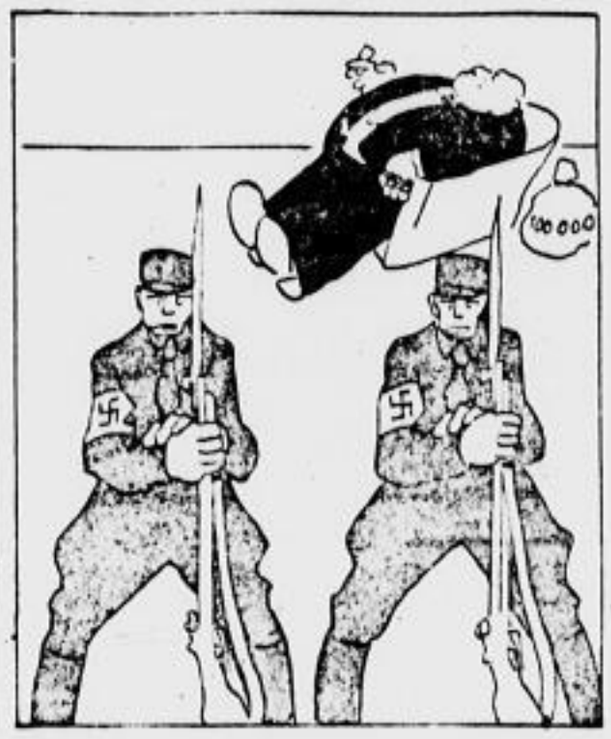
Seit dem Jahresschluß ist in der Warenerzeugung ein weiterer Rückgang um rund 11 Prozent gegenüber 1931 eingetreten.

Im einzelnen verteilt sich das Einkommen nach einer Statistik für die 1931 Versicherten der Invalidenversicherung wie folgt:

Es verdienten wöchentlich:	
bis 6 Mark	3 v. H.
über 6—12 Mark	14 v. H.
über 12—18 Mark	19 v. H.
über 18—24 Mark	16 v. H.
über 24—30 Mark	10 v. H.
über 30—36 Mark	8 v. H.
über 36 Mark	30 v. H.

Bis zu 24 Mark verdienen hiernach 52 v. H. der Versicherten, über 24 Mark nur 18 v. H. Gegenüber 1929 ergibt sich folgende Verschlechterung: 1929 verdienten bis 24 Mark wöchentlich 15 v. H. und über 24 Mark 55 v. H. der Versicherten.

Wie der erste Teil unseres Artikels zeigt, ist die letzte Feststellung heute bereits überholt. So verschlechtert sich die Lebenslage der Arbeiterschaft durch die Vertiefung der kapitalistischen Krise immer mehr. Die mit Hitlers Unterstützung amtierende Papenregierung will eine weitere Senkung der Unterstützungen, Löhne und Gehälter in Deutschland durchführen. **Dagegen müssen sich alle Arbeiter in geschlossener roter Einheitsfront werden. Kampf um den Sozialismus oder Untergang in die Barbarei, das ist die Frage, die vor den Werktätigen steht. Die SPD- und parteilosen Arbeiter müssen sich entscheiden. Die Kommunistische Partei zeigt den Weg. Kämpft mit der KPD im außerparlamentarischen Kampf für den Sozialismus.**



„Der Nationalsozialismus erkennt das Privateigentum grundsätzlich an und stellt es unter staatlichen Schutz."
(Das Programm der NSDAP. Nationalsozialistische Bibliothek Heft 1. Verlag F. Eher Nachf. 1931, Seite 12.)

Wir entnehmen diese Illustration der neuesten Nummer des Illustrierten Volksechos. Aus dem Inhalt heben wir besonders hervor: Das Gebot der Stunde — Was will Papen in Lausanne? — 4500 Feldwebel gesucht — Nazis gegen Erwerbslose — Schützenfest in Dobritzsch — Wurste, Schinken, Kotelletts — Der Papenheimer Wohlfahrtsstaat — Wir bauen unsere Wohnlaube fertig — 200 000 im Moskauer Stadion — Von der Montgolfiere zum Zeppelin — Ungemütliche Sachse — Kindervolksecho. Jede Seite Bilder.

Das Volksecho ist bei allen Zeitungsausträgern und Zeitungsverkaufsstellen zu haben. Preis 15 Pfennig.

„Zwecklos — abgestumpft und empfindungslos"

(Arbeiterkorrespondenz)

In der letzten Gemeindevertreterversammlung erstattete die gewählte Kommission über das Ergebnis der Verhandlung bei der Amts- und Kreishauptmannschaft Bericht. Ein Gemeindevertreter der KPD schilderte den Verlauf der Verhandlung. Die Kommission sei ohne Illusionen nach Dresden gefahren. Doch sei es notwendig, eine kurze Schilderung zu geben und damit zu zeigen, daß die Arbeitslosen von diesen Instanzen nichts zu erwarten haben. Zuerst sprach die Kommission bei der Amtshauptmannschaft vor. Die Verhandlung dauerte eine Stunde. Erfolg null. Dann begab sich die Kommission zur Kreishauptmannschaft, zu Herrn Buck. Herr **Buck empfing die Kommission mit den Worten: es ist zwecklos, bei ihm vorzusprechen, er sei abgestumpft und empfindungslos geworden, jeden Tag müsse er sich von soundsovielen Delegationen dasselbe anhören und wir seien die letzte Delegation, die er überhaupt noch empfängt.** Herr Buck sagte dann weiter, daß er selbst von der Notverordnung schwer betroffen sei und sich sehr einschränken müsse, selbst eine Badereise (?) in diesem Sommer könne er sich nicht leisten (armer Buck). Dann erklärte auch Herr Buck, daß Hunderte von Protesten vorliegen, welche verhindert hätten, noch größeren Unterstützungsraub durchzuführen.

In der Diskussion sprachen sich alle Redner für die Notwendigkeit der Bildung der Einheitsfront aus. **Es wurde einstimmig beschlossen, unter Protest und Vorbehalt die Unterstützung abzuheben, bis die alten Sätze wieder ausgezahlt werden.**

Den SPD-Arbeitern rufen wir zu: Warum lehnt ihr die Erwerbslosenversammlungen? Euch geht es genau so wie den Erwerbslosen. Die soeben verkündeten Notverordnungen der Papenregierung wird euren Magen genau so treffen, wie den unsrigen. Wir reichen euch die Bruderhand! Kampft mit uns gemeinsam gegen Hunger und Notverordnungen! **Reißt alle Hemmnisse nieder und reiht euch ein in die rote Klassenfront gegen den gemeinsamen Feind, den Kapitalismus!**

Im Zeichen des Wettbewerbs Dresden—Smolensk

verpflichteten sich die „Roten Raketen", Dresden, als Stoßbrigade der IAH zu einer Spieltournee in der Zeit vom 13. Mai bis 4. Juni 1932, im Rahmen der Solidaritätskampagne der Internationalen Arbeiterhilfe, Bezirk Sachsen.

Bearbeitet wurden von der Truppe die Unterbezirke Erzgebirge-Vogtland und Leipzig. Trotz der schweren wirtschaftlichen Notlage, die besonders in der Heimindustrie des Vogtlandes sich auswirkt, erreichte die Truppe in ihrer Werbung:

**136 Neuaufnahmen für die IAH Partei usw.
und ein Sammelergebnis von 121 Mark für die streikenden Bauarbeiter.**

Durch Verwendung neuer russischer Kampflieder, die vermittels einer Korrespondenz mit russischen Genossen in Smolensk, von denen geschickt wurden, verlangt es die Truppe, unter dem Motto: „Was singt das neue Rußland?" ein Agitprop-Konzertprogramm zusammenzustellen und damit neue Agitationsmöglichkeiten auszunutzen.

In den neuen russischen Liedern kommt zum Ausdruck, der sozialistische Aufbau, die Industrialisierung sowie Kollektivierung in der Sowjetunion.

Um den Unterschied zwischen dem alten und neuen Rußland dem Zuhörer begreiflich zu machen, bringt die Spieltruppe einige neue und alte Lieder in einem Potpourri zum Vortrag. Während in den aus der Zarenzeit stammenden Liedern das Schwermütige, Gedrückte und Gequälte zum Ausdruck kommt, z. B. bei der Dubinuschka, dem Wolgalied usw., so klingt aus dem neuen Rußlandlied das Stampfen und Dröhnen der Maschinen, das freie, frohe und hoffnungsvolle Lachen des Arbeiters, des Bauern, des Komsomolzen und des Rotarmisten, heraus.

Zwischen dem ersten und zweiten Teil des Programms wird für die revolutionäre Presse mit dem „Roten-Fahne-Lied" geworben; die Zuhörer singen den Kehrreim mit. Die Szene von der „Roten Einheitsfront" demonstriert dem Publikum — wo, wie und wann — rote Einheitsfront! — Dann der zweite Teil des Programms, der ausklingt mit der Aufforderung zur Verteidigung der Sowjetunion! Die Besucher legen mit der Truppe das Gelöbnis ab: **„Alles für die Sowjetmacht!"** Es wäre verfehlt, die Wirkung der Lieder abzusprechen, denn unterwegs erwies es sich, daß man an Kreise herankommt, die man sonst weniger in „unseren" Veranstaltungen erfaßt.

Bemerkenswert ist noch, daß die Truppe gleichzeitig auf ihrer Tournee instruktive Arbeit für die Ortsgruppen der IAH leistete, unter anderem wurde an spielfreien Tagen Propaganda vor den Betrieben, auf Straßen und Plätzen für die Veranstaltung gemacht und den leitenden Funktionären Ratschläge für ihre weitere Arbeit am Orte gegeben.

Zusammenfassend stellt die Truppe fest: **Es gibt Funktionäre, die die Truppen wirklich „einspannen", ihnen Aufgaben geben; für die anderen soll die Mahnung gelten: In der kommenden Wahlkampagne — Antifaschistische Aktion — keine Veranstaltung, und sei sie noch so klein, ohne Agitproptruppe durchführen, denn sie sind eine der besten Agitatoren. Auf jeden Fall werden die Agitproptruppen nicht zu Hause sitzen bleiben und warten, sondern selbst die Initiative ergreifen. „Denn sie Sprachrohr der Massen sind wir!"** J. T.

Dresdner Volksbühne. Die Hauptverlosung für die am Donnerstag, dem 23. Juni, im Schauspielhaus stattfindende Vorstellung „Kabale und Liebe" findet für die aufgerufenen Nummern 3901—4500 von Sonnabend, den 18. Juni, bis zum Mittwoch, den 22. Juni, täglich von 11 bis 18 Uhr, in der Geschäftsstelle statt.

Am Vorstellungstage werden die Karten nur noch abends im Theater ausgegeben.

Die billigen Karten im 2. Rang, Seitengalerie, für die nichtausgerufenen Mitglieder der Volksbühne werden an der Abendkasse für 1 Mark ausgegeben.

„Der Prinz von Arkadien"

U.T. Weißenhauserstr. Ob Kriegs-, National-, Militär- oder Fürstenfilme, als bürgerliche Produkte dienen sie alle nur dem einen Zweck, die Gehirne der Filmbesucher zu vernebeln und zu verkleistern. Dabei ist die Form, ob Tragödie oder Komödie völlig gleichgültig, der Inhalt ist das ausschlaggebende. „Der Prinz von Arkadien", musikalische Komödie [illegible] produktion bewegt sich in der gleichen Linie. Die revolutionäre Arbeiterschaft hat kein Interesse an den Liebesgeschichten eines abgelebten Fürstenhauses, während treuherzige, [illegible] gerichmückte Spießer andachtsvoll und selig lächelnd die bürgerlichen Manieren ihres Sehnsuchtstraumes genießen. Es ist höchste Zeit, diesem monarchistischen Spuk ein Ende zu bereiten.

„Buffalo Bill", 2. Teil, „Der Brand der Prärie"

Lichtspiele Freiberger Platz. Dieser Film zeigt wieder Buffalo Bill (Tom Tyler) als „Polizeidiener" der amerikanischen Bourgeoisie. Indianerstämme werden nach wie vor gegeneinandergehetzt. Die weiße Herrenrasse gibt Musterbeispiele von Betrug, Lüge, Korruption und schreckt vor legalen Morden an ihren eigenen Blutsgenossen im Interesse des Profits nicht zurück. — Die Reiterkunststücke, die dahinstürmenden Indianerstämme und die landschaftlichen Aufnahmen sind ausgezeichnet aufgenommen. Im Vorprogramm ein Tonfilm eines italienischen Marionettentheaters, sowie die mysteriöse Paganiniregie, des teuflischen Geigers in stark romantischer Aufmachung.